

» Nachwuchs kommt nicht von allein



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Im Schnitt haben deutsche Familien 1,4 Kinder. Manchmal sprechen sie sich auch ab. Dann hat eine Familie keine und die andere 2,8“ – so die Sichtweise des Kabarettisten Olaf Schubert, wobei die genannten Zahlen nicht zwingend der exakten Statistik folgen müssen. Was hier noch als humorvoller Hinweis auf den demografischen Wandel angesprochen ist, produziert mittlerweile in der öffentlichen Wahrnehmung zunehmend ein „Rauschen“ – so wie alle strapazierten Begriffe für zukunftsweisende Aufgabenstellungen (Energiewende, Klimawandel etc.). Und bemerken Sie etwas? Allen diesen Themen wohnt „Wandel“ oder „Wende“ inne.

Um dem Nachwuchs- und Fachkräftemangel in der Bauwirtschaft entgegenzuwirken, ist auch in unserer Branche ein Wandel hinsichtlich der Nachwuchssuche und -förderung notwendig. Oder neue Konzepte. Denn trotz anhaltend steigender Studienanfängerzahlen seit 2005 im Bauingenieurwesen geht die Schere von Absolventen und dem tatsächlichen Bauingenieurbedarf weiter auseinander (Quelle: Jahrbuch 2012 Bauindustrieverband Sachsen/Sachsen-Anhalt). Es fällt zudem schwerer, Lehrstellen für Bauberufe zu besetzen.

Neben der Quantität beklagen die Unternehmen aufgrund eines nicht selten unbefriedigenden Schulbildungsniveaus auch Qualitätsdefizite beim gewerblichen Nachwuchs. Die Baubranche wird künftig noch intensiver gefordert sein, sowohl die Attraktivität des Berufsbildes auszubauen als auch Konzepte zu entwickeln, die, wie heißt es so schön, nachhaltig den Bedarf an qualifizierten Fachkräften im gewerblichen und akademischen Bereich sichern helfen. Das Aufgabenportfolio fängt bei den Bauunternehmen an, denn diese sind gut beraten, schon jetzt im eigenen Haus die Weichen so zu stellen, dass auch künftig ausreichend Fachpersonal zur Abwicklung eingehender Aufträge zur Verfügung steht. Bauverbände, Länder- und Bundespolitik bleiben weiter gefordert, wirksame Impulse auf den Weg zu bringen.

Auch die Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. stellt sich im Auftrag der Kabelleitungstiefbauer dieser Aufgabe. Der Kontakt mit Hochschulen wird intensiviert, Zusammenarbeit angeboten. Ein Schritt wird die Auslobung eines Baupreises sein. So ist geplant, innovative Master- und Diplomarbeiten im Bauwesen zum Thema Energiewende auszuzeichnen.

Frühe Aufklärungsarbeit an den Schulen darüber, dass Bauen ein anspruchsvolles Tätigkeitsfeld umfasst und nicht nur Schlamm, Dreck und Nässe bedeutet, ist ein Baustein. Nicht umsonst spricht man bei historischen Bauwerken von Baukunst – ein Begriff der gerade heute auf viele ausgeführte Bauleistungen zutrifft.

Bereits in der Schulbildung ist – und womöglich nicht nur beim Thema „Bau“ – eine höhere Praxisorientierung erforderlich. Das betrifft nicht nur die Schüler, auch Lehrer sollten über Praktika mehr Einblicke in Unternehmen erhalten. Eine verstärkte Zusammenarbeit der Bauwirtschaft mit Hochschulen und Universitäten könnte das Niveau der Bauingenieurausbildung noch weiter erhöhen. Ergebnis sollten Studieninhalte sein, welche die Anforderungen der Unternehmen an Bauingenieure berücksichtigen und eine angemessenen Praxisbezug herstellen. Hierfür müssen die Unternehmen ausreichend Praktikumsmöglichkeiten, Themen für Abschlussarbeiten und Forschungsthemen anbieten. Denn ein Praktikum oder Traineeship kann die frühe Bindung einer später wertvollen Fachkraft an das Unternehmen initiieren. Azubis und Praktikanten sollten daher nicht als billige Saisonarbeitskräfte betrachtet werden, sondern sind eine Investition in die Zukunft.

Dr. Sven Lehmann
Präsident der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V.

Redaktion:	Stefan Fuhl (Chefredakteur)	0228 9191-445, fuhl@wvgw.de
	André Gesellchen	0228 9191-437, gesellchen@wvgw.de
Anzeigenorganisation:	Barbara Bärwolf	0228 9191-435, baerwolf@wvgw.de
Kundenservice:	Stephanie Hank	0228 9191-423, hank@wvgw.de
Anzeigenverkauf:	Energy MedienService	08152 969-770, info@energy-medien-service.de